

# SPD-Ortsverein und GR-Fraktion Plankstadt

Plänkschter Allianz

z.Hd. Herrn Dr. Nicolas Günzler

Bismarckstraße 34

68723 Plankstadt

Plankstadt, 07. Februar 2015

Sehr geehrter Herr Dr. Günzler, sehr geehrter Herr Doll,

die Vorstandschaft des SPD-Ortsvereins hat sich in ihrer letzten Sitzung u.a. auch mit den Aktivitäten der Plänkschter Allianz (PA) befasst. Zu sachlich-konstruktiven Gesprächen sind wir prinzipiell bereit, mussten jedoch leider feststellen, dass Passagen Ihrer Verlautbarungen unsachlich oder schlichtweg falsch – wahrscheinlich infolge mangelnder Sachkenntnis – waren. Nachstehend greifen wir einige Punkte auf, in denen wir Ihnen entschieden widersprechen müssen:

## **Rathausneubau**

In Ihrer Broschüre führen Sie u.a. folgendes aus: „Unbemerkt von der Öffentlichkeit bleiben auch: Steigende Kosten für ein neues Rathaus (4,3 Mio. EUR) sowie weiteres Personal. Der GR winkt müde und lautlos durch.“ Diese Behauptung ist unwahr. In der Gemeinderatssitzung am 2.09.2014 sagte SPD-Gemeinderätin Jutta Schneider im Rahmen der Beratungen über die Jahresrechnung 2013 in öffentlicher Sitzung u.a. - Zitat Mitteilungsblatt vom 09.10.2014 : „BGM Schmitt nutze die verbesserte Finanzlage dazu, um den Vereinen höhere Zuschüsse zuzusagen und in der Presse Luftschlösser vom Rathausneubau verlautbaren zu lassen.“ Nach einem müden und lautlosen Durchwinken klingt das nicht.

Der ursprüngliche Plan, den Anbau entlang der Wilhelmstraße zu verlängern, was den Abbruch des Hauses Wilhelmstraße 2 bedeutet hätte, war bereits im Vorfeld der öffentlichen Diskussion gescheitert (siehe Bericht in der SZ vom 15.08.2014).

## **Strukturelles Defizit von 16,1 Mio. €**

Im Mitteilungsblatt vom 15.01.2015 wurde unter der Rubrik „Grüne Liste Plankstadt e.V.“ folgende Behauptung aufgestellt: „Keine dieser Gemeinden hat sich allerdings trotz klammer Kasse ein strukturelles Defizit von 16,1 Mio. € geleistet und drohte dadurch zur Geisel von Sachzwängen zu werden.“ Laut Pressebericht in der SZ vom 29.01.2015 hat sich die PA dieses strukturelle Defizit aus der mittelfristigen Finanzplanung der Gemeinde zusammengerechnet. Damit hat sie sich die Schwarzmalerei der Verwaltung in Sachen Gemeindefinanzen zu eigen gemacht. Denn seit Jahren fallen die Rechnungsergebnisse erheblich besser aus, als bei der Haushaltsplan-Aufstellung prognostiziert wurde. So war die Verwaltung bei der Aufstellung des Haushaltsplans 2014 von einem Stand der allgemeinen Rücklage zum Jahresende von rund

2,6 Mio. € ausgegangen, rechnet nunmehr aber mit einem Rücklagenbestand von rund 10 Mio. € zum 31.12.2014. Die Fehlplanungen wurden von der SPD-Fraktion mehrfach in öffentlicher Sitzung heftig kritisiert und auch von Frau Gemeinderätin Schüller (GLP) moniert. Bei kritischer Überprüfung der Haushaltsdaten hätten Sie die Mängel erkennen sollen.

### **Die unabwendbare Pleite droht**

Im Bericht der GLP im Mitteilungsblatt vom 15.01.2015 steht ferner: „Die Gemeinde sieht nicht, dass beim Wegbrechen dieser endlichen Geschäftsgrundlage (Anm.: gemeint ist der Verkauf von Grundstücken) die unabwendbare Pleite Plankstadts droht.“

Der Blick auf die Rechnungsergebnisse 2008-2013 sowie die Haushaltspläne 2014 und 2015 der Gemeinde Plankstadt hätte Ihnen gezeigt, dass sich Einnahmen / Ausgaben aus Verkauf / Kauf unbebauter Grundstücke im Zeitraum 2008-2015 in etwa die Waage halten. Sieht bei Ihnen so „ein Wegbrechen der Geschäftsgrundlage und eine unabwendbaren Pleite der Gemeinde“ aus?

### **Ortsmitte attraktiv gestalten**

Die PA fordert die Erstellung eines Bauatlas u.a. zur Erfassung von Baulücken und von älteren Gebäuden, die zur Sanierung anstehen. Schön und gut, aber welche Instrumente stehen der Gemeinde zur Verfügung? Sie wissen selbst, dass eine Wohnraumzwangsbewirtschaftung seit langem nicht mehr existiert, und dass ebenso wenig ein Eigentümer gezwungen werden kann, sein Grundstück zu bebauen bzw. sein Gebäude zu sanieren oder umzubauen. Das wirksamste Mittel zur Aufwertung des Ortskerns ist ein finanzieller Anreiz zu Sanierungsmaßnahmen. Das Landessanierungsprogramm I brachte in dieser Hinsicht große Erfolge. Zahlreiche Häuser in Privatbesitz wurden modernisiert, alte Gebäude wurden mustergültig saniert. Der Wohnwert in der Ortsmitte wurde in erheblichem Maße aufgewertet. Gemeinderat und Verwaltung haben also in Vergangenheit nicht geschlafen, sondern die Zeichen der Zeit sehr wohl erkannt.

Das LSP II mit einem bewilligten Landeszuschuss von 500.000 €, die vom Bürgermeister ohnehin für öffentliche Vorhaben verplant sind, schafft hier keine Abhilfe.

Nur nebenbei: Die PA hat gänzlich vergessen, die Kosten zu erwähnen, die eine Umsetzung Ihrer Forderung nach einer ganzheitlichen und hochwertigen Sanierung von Straßen, Plätzen, Treffpunkten und Gastronomie (siehe SZ vom 07.10.2014) nach sich ziehen würde und das von ihr ausgemachte und beklagte strukturelle Defizit noch gewaltig erhöhen würde.

### **Ausweisung von Neubaugebieten auf Gemeindegelände**

Im Kommunalwahlkampf sprach sich die SPD für die Erweiterung der Bebauung durch einen Straßenzug nördlich, sich parallel der Kantstraße anschließend, aus. Die SPD steht nach wie vor zu Ihrer Aussage im Wahlprogramm:

„Im Flächennutzungsplan ist dieses Gelände bereits vorgesehen. Zwei Stichstraßen sind hierfür an der Kantstraße schon vorhanden. Die dort entstehenden gemeindeeigenen Bauplätze sollten mit Sozialabschlägen an Bauwillige veräußert werden. Um eine Zunahme des innerörtlichen Straßenverkehrs möglichst zu vermeiden, wäre eine Anbindung an die K 4144 sinnvoll. Der Flächenverbrauch wäre weitaus geringer als bei der Auslagerung der Sportanlagen. Mit den Bauplatzerlösen könnte die Sanierung der Sportanlagen finanziert werden.“

Die GLP und auch Sie, Herr Dr. Günzler und Herr Doll – Kandidaten auf vorderen GLP-Listenplätzen – haben im Kommunalwahlkampf zum Thema Verlagerung der Sportanlagen

kein Wort verloren. Dabei wäre ein Flächenverbrauch bei Durchführung dieses Vorhaben immens. Wir halten es für unredlich, jetzt nach der Wahl den Verzicht auf Flächenverbrauch zu fordern.

Sehr geehrter Herr Günzler, sehr geehrter Herr Doll, Voraussetzungen für sinnvolle Gespräche sind sachlich-konstruktive Einstellung, gegenseitige Achtung und Verzicht auf Polemik. Ihre Verlautbarungen lassen aus unserer Sicht derzeit leider keine vernünftige Basis für eine zielführende Zusammenarbeit mit der Plänschter Allianz erkennen.

Sollten Sie weiterhin an einem Gespräch mit uns interessiert sein, lassen Sie es uns bitte wissen (z.B. [ulrich\\_mende@t-online.de](mailto:ulrich_mende@t-online.de)) .

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Wertheim-Schäfer  
SPD-Ortsvereins-Vorsitzende

Dr. Dr. Ulrich Mende  
Sprecher SPD-GR-Fraktion